

auf, trat zu seinem Wirthe und sagte zu ihm, ohne daran zu denken, daß er Corneille parodirte:

„Laß uns Freunde seyn, Jolliet; ich fordere dich dazu auf.“  
Und er reichte ihm die Hand.

Jolliet fühlte anfangs den Drang in sich, die ihm dargebotene Hand zu drücken; aber ein Gedanke, der ihm durch den Kopf ging, hielt ihn zurück.

„Ich bin vollkommen geneigt, Dir meine Liebe wieder zuzuwenden,“ sagte er; „ich fühle, daß mir die Freundschaft ein Bedürfnis ist, wie Dir. Aber ich stelle eine Bedingung.“

— „Eine Bedingung? Und welche?“

„Daß Du Abbitte und Ehrenerklärung giebst wegen Deiner früheren Rekerien und daß Du, in vollständigem Orchester, anerkennt, ich hätte Recht und Duprez wäre nicht würdig, Nourrit die Schuhriemen aufzulösen.“

— „Das werde ich niemals thun!“ rief Laroche, dem Zornesgluth das Gesicht röthete.

„Es sey,“ entgegnete Jolliet, „dann aber wirst Du gestehen, daß Du einen ewigen Bruch zwischen uns wünschst.“

— „Das werde ich nicht gestehen, Du müßtest denn ein Despot und ein schlechter Mensch seyn.“

„Derr, ich mache Ihnen bemerklich, daß Sie sich in meiner Wohnung befinden.“

— „Ich weiß es, Herr, und bedaure nur eins, Sie nämlich in die Nothwendigkeit versetzt zu haben, diese Bemerkung gegen mich aussprechen zu müssen.“

Laroche verneigte sich artig vor Madame Jolliet, warf seinem ehemaligen Freunde einen zornigen Blick zu und trat ab, wie etwa die Rachel abtritt, wenn sie einen donnernden Weifallsturm hervorrufen will.

(Schluß folgt.)

**Logogryph.**

5. 2. 3. 4. 1.

Ein Mädchen ist's, die preist ihr Glück;

1. 3. 4. 5. 6.

Und ich ein Vögelein pick, pick, pick;

1. 4. 2. 5. 3. 7.

Ich ziere jeden Muselmann;

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.**

In Binnenden, vom 19. Mai 1842.	höchster		mittl.		niedr.		In Schorndorf, vom 24. Mai 1842.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	13	—	—	—	—	—	Kernen per Scheffel . . .	15	12	14	40	14	24
Roggen „ „ . . .	6	40	6	18	6	—	Dinkel „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „ . . .	—	—	—	—	—	—	Roggen „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer „ . . .	7	30	5	53	5	6	Gersten „ „ . . .	6	8	—	—	—	—
Gersten „ „ . . .	5	20	5	2	4	48	Haber „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Haber „ „ . . .	4	—	3	49	3	30	Erbfen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—	Linsen „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Linsen „ „ . . .	—	—	—	—	—	—	Kernbrod 8 Pfund 24 fr.	—	—	—	—	—	—
Wicken „ „ . . .	—	44	—	40	—	36	1 Kreuzerwek soll wägen 7 L.	—	—	—	—	—	—
Welschkorn „ „ . . .	1	4	1	—	—	48	Schweinefleisch, abgezog. 7 fr.	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen „ „ . . .	—	52	—	48	—	40	— ganz 8 fr.	—	—	—	—	—	—

gedruckt und verlegt von E. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für die

**Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.**

Nro. 22.

Donnerstag den 2. Juni

1842.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 fr.

**Oberamtliche Verfügungen.**

Schorndorf. Die Amts-Versammlung hat am 23. d. M. beschlossen: den §. 8 der Instruktion des Kreismeisters im Interesse der Viehbefizer dahin abzuändern, daß sich der Eigenthümer eines gefallenen Stück Viehes nicht nur die Haut, sondern auch das Unschlitt vorbehalten könne, daß er jedoch in letzterem Falle dem Kreismeister für den 3. Theil des Werths des Unschlitts zu entschädigen habe.

Die Orts-Vorsteher haben dies zur Kenntniß ihrer Amts-Untergebenen zu bringen.

Den 31. Mai 1842.

Königliches Oberamt,

f. d. beurl. Oberamtman: Vogel, U. B.

**Amliche Bekanntmachungen.**

Forstamt

Schorndorf.

[Holz=Verkäufe.]  
In nachbenannten Staatswaldungen des Reviers Oberurbach wird an den beigesezten Tagen unter den bekannten Bedingungen nachstehendes Material öffentlich versteigert:

im Staatswald Heidenbühl den 7. Juni l. J.

die bei dem Verkauf am 10. Mai d. J. zu annehmbaren Preisen nicht abgegangenen 7725 Stück buchene Wellen. Sodann in den Schlägen Kell, Wagenbrenn und Bur den 8., 9., 10., 11. und 13. Juni l. J.

- 36 Stück Eichen,
- 1 — Buchen,
- 3 — Ahorn und Arlsbeer,
- 62 — Birken,
- 1 — Erlen,
- 57 — Aspen,
- 12 — Nadelholzstämmchen und
- 80 — Nadelholzstämme;

- 9 Stück buchene,
- 22 — birken,
- 167 — Nadelholzstangen,
- 40 — Hopfenstangen und
- 225 — Bohnenstrecken;
- 2 Klafter eichene Scheiter,
- 16 Klafter eichene Prügel,
- 46 — buchene Prügel,
- 50 — birken Scheiter,
- 18 — birken Prügel,
- 1 — erlene Prügel,
- 42 — aspen Scheiter,
- 39 — aspen Prügel,
- 1 — Nadelholzscheiter;

- 50 Stück eichene,
  - 3401 — buchene,
  - 1325 — birken,
  - 325 — erlene,
  - 2525 — aspen Wellen;
  - 4 Klafter hartes,
  - 4 Klafter weiches Abfallholz und
  - 810 Stück Abfallwellen.
- Die Zusammenkunft ist im Schlag Bur bei Oberurbach.  
Ferner: in den Schlägen Heuberg und Glemmergehren den 14. und 15. Juni l. J.  
17 Stück Eichen,

- 6 Stück Buchen,
  - 5 — Nadelholzstämmchen und
  - 2 — Nadelholzaufstämme,
  - 12 — buchene u. tannene Ean-
  - gen;
  - 3 Klafter eichene Prügel,
  - 17 — buchene Scheiter,
  - 49 — buchene Prügel,
  - 1 — birken Scheiter,
  - 2 — birken Prügel,
  - 1 — erlene Scheiter,
  - 2 — aspen Prügel,
  - 1 — Nadelholzscheiter,
  - 25 Stück eichene,
  - 2139 — buchene,
  - 175 — birken,
  - 50 — erlene,
  - 76 — aspen Wellen;
  - 2 Klafter hartes Abfallholz und
  - 411 Stück Abfallwellen.
- Die Zusammenkunft ist auf dem Thanschöpfleshof.  
Ferner: im Schlag Dikne den 16. Juni l. J.  
1 Arlsbeerbaum,  
17 Birken und  
19 Nadelholzaufstämme,  
5 Stück birken und



22 tannene Stangen;  
2 Alfr. eichene Prügel,  
18 — buchene Prügel,  
2 — birchene Scheiter,  
5 — birchene Prügel,  
4 — erlene Scheiter,  
4 — erlene Prügel,  
4 — aspene Scheiter,  
8 — aspene Prügel,  
650 Stück buchene,  
75 — birchene,  
50 — erlene,  
200 — aspene sowie  
190 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft ist im Schlag  
Tinne bei der Möderwiese.

Sodann im Revier Engelberg  
den 9. Juni l. J.

Erzeugniß vom eichen Schälholz in  
den Staatswaldungen Sanct Peter  
und Waune, Birkenrain, Goldboden-  
kaule und Wunstelhau

13 Stück Eichen,  
3 Klaster eichene Scheiter,  
61 Klaster eichene Prügel,  
1 Klaster buchene Prügel,  
575 Stück eichene,  
925 — buchene,  
75 — Nadelholz,  
50 — forchene Wellen,

Die Zusammenkunft ist beim Ho-  
bengehler Parkthorhaus.

Am Revier Geradstetten  
den 8. Juni l. J.

im Schlag Föhnerlingrain, bei Ebern-  
bach, vom Schälholz-Erzeugniß

2 Stück Eichen,  
8 Klaster eichene Scheiter,  
8 Klaster eichene Prügel,  
50 Stück eichene und  
50 — Abfallwellen.

Die Verkäufe werden in den Schlä-  
gen selbst vorgenommen und damit je  
Morgens 8 Uhr begonnen.

Dies haben die Orts-Vorsteher in  
der Umgegend ihren Amts-Untergebe-  
nen gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 31. Mai 1842.

Königl. Kerstamt,  
v. Kahlben.

Hegenlohe.

Bei der Gemeindepflege sind 500 fl.  
gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2  
Prozent Verzinsung auszuliehen.

Den 30. Mai 1842.

Schultheissenamt.

Lorch.

[Pflaster-Alford.]

Da der Alford über die jährliche  
Unterhaltung des hiesigen Pflasters,

so eine Strecke von 190 Ruthen hat  
an Georgii d. J. zu Ende gegangen  
ist, so wird dasselbe wieder durch Al-  
ford auf fernere 9 bis 12 Jahre ver-  
liehen. Diejenige nun welche hiezu  
Lust haben, werden eingeladen, sich  
mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre  
Tüchtigkeit und Vermögens-Umstände  
versehen am

Freitag den 24. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

als am Johannis Feiertag auf hiesi-  
gem Rathhaus einzufinden, wobei vor-  
dersamst bemerkt wird, daß zu Erlan-  
gung der Steine die tauglichen Brüche  
von Commun wegen angewiesen wer-  
den.

Den 17. Mai 1842.

Gemeinderath.

Pfahlbronn.

Der auf Montag den 30. Mai d.  
J. ausgeschriebene Wiesen- und Schaf-  
haus-Verkauf bei der Leincksmühle  
wird eingestellt.

Gemeinderath.

Alldorf.

[Güter-Verkauf.]

Am

Montag den 13. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle auf  
dem hiesigen Rathhause aus der Sant-  
masse des Anton Krauß, Schuhmacher  
zu Haselbach

Markung Haselbach:

1 Wohnhaus mit Hofraße, angeschla-  
gen zu 200 fl.

1/2 Brtl. Garten beim Haus.

Markung Weggau,  
Wiesen.

1/8 Ael an 3 Morgen 3 Brtl. 5 Mth.  
auf der Kaiten und  
1/2 an 1 Brtl. 22 3/4 Ruth. in der  
Pfarrwiesen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser  
Verhandlung eingeladen.

Den 25. Mai 1842.

Schultheissenamt.

Grunbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege  
liegen 4 — 600 fl. gegen zweifache  
Sicherheit und 4 1/2 Prozent Interesse  
zur Ausleihung parat.

Den 21. Mai 1842.

Gemeindepfleger

Fischer.

Gmünd.

[Frucht-Verkauf.]

Von den Frucht-Vorräthen des  
hiesigen Hospitals werden am

Dienstag den 7. Juni,

Vormittags 10 Uhr

34 Schfl. Roggen,

18 1/2 — Einkorn

300 — Dinfel und

500 — Haber

Parthienweise im Aufstreich verkauft,

wozu die Kaufsliebhaber einladet

Den 25. Mai 1842.

Stiftungs-Verwalter

Andrä.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Es wurde an dem letzten Casino  
im Gasthof zum Rößle aus Versehen  
ein grüner seidener Regenschirm mit  
Messing-Gestell und der Griff einen  
Pferdekopf vorstellend, gegen einen  
andern seidenen Schirm verwechselt:  
da sich nun bis jetzt noch kein bedeu-  
tendes Regenwetter eingestellt hat so  
ist leicht zu denken, daß der Irrthum  
bis jetzt noch nicht bemerkt wurde, es  
werden nun diejenigen Herrschaften,  
welche dem Casino anwohnten, drin-  
gend gebeten, unter ihren Schirmen  
nachzusehen, und den verwechselten  
Schirm im Gasthof zum Rößle gegen  
den ihrigen auszutauschen.

Schorndorf.

Ich habe meine mittlere Logis zu  
vermieten und kann solche täglich be-  
zogen werden.

J. G. Kienzle's Wit.

Schorndorf.

Küfermeister Entenmann hat  
aus der Catharina Meyer'schen Pfleg-  
schaft 300 fl. auf Pfandschein hinzulei-  
hen, es kann auch auf mehrere Po-  
sten abgegeben werden.

Gmünd.

Es wird seit 14 Tagen ein Pu-  
delhund vermisst. Derselbe ist weiß,  
groß, erst kürzlich geschoren und als  
besonderes Merkzeichen ohne Bart.  
Derjenige, bei dem er sich eingestellt  
hat, wolle ihn zurück oder auch verrer-  
her Nachricht davon geben an Herrn  
Kausser, Gastwirth z. Rad in Gmünd.  
Unterberken.

Gottfried Krapp hat aus einer  
Pflegschaft — 300 fl. gegen gesetzliche  
Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung  
auszuliehen.

Alldorf. Neresheim.

Betrübende Wahrnehmungen aus  
der letzten kampffreien Periode meines

Brodtschau, die nur dem Namen nach  
besteht, aber ihre Wirksamkeit nie auf-  
sert?

Wenn Bäcker vor Klagen über  
leichtes Gewicht durch Brodverweige-  
rung bei Unzufriedenen sich sicher stel-  
len könnten, wohin würde und müßte  
das in einer großen Stadt führen, wo  
viele Beamte, Gelehrte, Künstler, Hand-  
werker zc., namentlich auch Arme, ihren  
ganzen Brodbedarf von Bäckern zu  
beziehen genöthigt sind?

Muß der Wirth dem Gast nicht  
Speise und Getränk verabreichen,  
wenn dieser auch die Waare tadelt?  
Hat der Bäcker mehr Recht, als der  
Wirth?

5. Ist Nichtklage ein sicheres Zei-  
chen von Zufriedenheit? Warum kla-  
gen Viele nicht, wenn sie auch alle  
Ursache dazu hätten?

6. Welchen guten Zweck hat das  
Verbot, nach 10 Uhr Nachts noch in  
Wirthshäusern zu gehen? Wo dieses  
Verbot sehr häufig übertreten wird,  
wem ist vorzugsweise die Schuld bei-  
zumessen?

7. Warum ist das Tragen stilet-  
artiger Messer verboten? Wenn die-  
ses ordnungswidrige Messertragen noch  
in ganzen Gemeinden üblich ist, wo  
ist die Ursache zu suchen?

8. Ist es anständig und erlaubt,  
daß Verlobte ohne alle Aufsicht in  
einem eigenen Hause bei und mit ein-  
ander leben (z. B. das Wirthschafts-  
gewerbe selbstständig betreiben)?  
Muß das Vergerniß nicht um so  
größer seyn, wenn die Verlobten schon  
ein Kind mit einander zeugten, und  
dieses sich bei ihnen aufhält?

Wenn solcher Zuchtlosigkeit von  
den hiezu Beruf und Pflicht haben-  
den nicht wirksam entgegen getreten  
wird, welcher Gedanke muß sich dem  
Beobachter aufdrängen.

9. Wie muß es mit dem Ehrgefühl  
derjenigen stehen, welche sich bei einem  
neuen Wirth für Freizeit ausgeben,  
um nach der Polizeistunde noch saufen  
(der ordentliche Trinker wird bis  
dahin genug haben) zu können?

10. Wer frech ins Angesicht einen  
Andern injuriert, bei erhobener Klage  
aber sein Wort arglistig verbreht, oder  
seine That geradezu läugnet, weil Zeu-  
gen mangeln, ist der nicht zur schlech-  
ten Menschenklasse zu zählen?

11. Ist es etwas Anderes als ein  
Schurkenstück, zur Nachzeit dem Be-  
wohner eines Hauses Schimpfnamen  
zuzurufen, oder einen ruhig auf der  
Straße Wandelnden mitten in einem  
Ort mit roher Gewalt zu überfallen?

Trägt der Verworfene das Nach-  
schwerdt nicht schon im eignen Herzen?

12. Zeugt es von einer guten Ge-  
schäftsordnung, wenn eine Amtsstelle  
mehrere — verschiedene — Parthieen  
zu gleicher Zeit vorstehen läßt, oder

13. wenn der Gemeinderath und  
Bürger-Ausschuß zu Verhandlungen  
beigezogen werden, die sie nichts an-  
gehen?

Von welchem Verdacht wird sich  
eine Gemeinde nicht wohl reinigen  
können, die denjenigen, der göttliches  
und menschliches Recht nur anerkannt  
und geübt wissen will, insgesammt so  
anfeindet, als wäre sein Streben ein-  
zig darauf gerichtet, alles Gute von  
der Erde zu vertilgen?

Mag auch das Unrecht in tausend-  
facher Gestalt erscheinen, und gelingt  
es ihm auch nur gar zu oft, sich schlau  
hindurch zu winden, ja selbst schein-  
bare Siege zu erringen, es geht doch  
„durch Nacht zum Licht!“

Dies ist mein Trost. —

Den 24. Mai 1842.

Beck, Revisions-Amtuar  
beim k. Oberamt Neresheim.

## Die beiden Bassisten.

(Schluß.)

Eine Stunde nach diesem Austritt, den wir eben be-  
schrieben haben, fanden sich in dem Zimmer des Laroche  
mehrere Maurer ein, die sich nicht eher entfernten, bis die  
Thüre, die in die Wohnung Jolliets führte, zugemauert war.  
In dieser Zeit und während er die Arbeiter beaufsichtigte und  
antrieb, schrieb Laroche folgenden Brief, den er Abends auf  
die Post warf:

„Mein Herr, es kann zwischen uns nichts Gemeinschaft-  
liches mehr geben; Sie haben unsere Freundschaft zertrüm-

ert, ohne sich darum zu kümmern, ob Sie dabei nicht auch  
mein Herz zerreißen; Sie haben mich fortgewiesen, Ihren  
alten Kameraden, seit fünf und zwanzig Jahren Ihren Bru-  
der; Sie haben kein Mitleid gehabt mit meinen bittenden  
Blicken; — das ist ein trauriger Muth, mein Herr. Gehen  
Sie, ich habe nicht den Muth, Ihnen zu fluchen; ich über-  
lasse Sie Ihrer Meue; Sie wird mich vollkommen rächen.

„Ich konnte früher wohl die Unterstützung eines Freun-  
des annehmen; weit entfernt, darüber zu erwägen, war ich  
stolz darauf, denn es war für mich ein neuer Beweis von  
der vollkommenen Aufrichtigkeit seiner Freundschaft, und die  
Danbarkeit ein Band mehr, das mich an ihn festete. Jetzt



aber ist dieser Freund gestorben und an seine Stelle ein Mann getreten, der wohl seinen Namen führt, aber nicht sein Herz besitzt; meine Schuld drückt mich deshalb und ich beeile mich, sie abzutragen.

„Haben Sie deshalb, ich ersuche Sie darum, die Güte, mir anzuzeigen, welche Summe ich Ihnen schuldig bin. Ich verheimliche es Ihnen nicht, daß mir es schwer werden wird, dieses Geld zurückzuzahlen, erstens weil mir die Verwendung desselben leid thut; man hätte mich sterben lassen sollen, ich wäre doch wenigstens mit einer Illusion gestorben. Dann bin ich auch nicht reich. Ich verspreche nichts desto weniger, diese meine Schuld mit altem erdentlichem Eifer abzutragen. Gott wird mir Arbeit senden; ich stehe zwei Stunden früher auf, schreibe Noten ab und so lange ich atme, das schwöre ich Ihnen, werde ich nur einen Gedanken haben, die Schuld zu tilgen, die ich nicht vergessen kann und deren Andenken mich unaufhörlich verfolgt.“

Laroche,  
erster Bassist an der Oper.“

Am andern Tag fand Laroche, als er nach Hause zurückkam, folgende Antwort:

„Mein Herr,

„Sie sind mir nichts schuldig und Sie würden mich beleidigen, wenn Sie noch mehr von dieser Armutigkeit sprechen wollten. Ich bin eben so wenig reich als Sie, besitze aber auch eben so viel Ehrgefühl als Sie. Es ist nicht mehr Zeit, auf eine Vergangenheit zurückzukommen, die ich meines Theils vollständig vergessen habe. Sie sprechen von geleisteten Diensten, von gemachten Schulden; alles dies habe ich vergessen. Es kann seyn, daß ich früher einen Freund in der Noth unterstützte, da aber dieser Freund nicht mehr existirt, so sehen Sie wohl selbst ein, daß ich an Niemanden anders Anspruch machen kann und werde. Die Schuld ist eine ganz persönliche.“

„Ersparen Sie sich also die Mühe, die Ihnen der Eifer des Frühaufstehens verursachen würde, an das Sie ohne Zweifel nicht gewöhnt sind; schonen Sie Ihre werthe Gesundheit, mein Herr, sie gehört wenigstens eben so sehr Ihren Freunden als Ihnen selbst. Was würde z. B. aus dem guten Duprez werden, wenn er sie nicht mehr unter die Zahl seiner uneigennütigen Bewunderer zählen könnte? Einer mehr oder weniger macht in der Quantität sehr viel aus.“

„Mein Herr, ich habe die Ehre Sie zu grüßen.“

Jolliet,

zweiter erster Bassist an der Oper.“

Das Orchester der Oper konnte sich von seinem Staunen nicht erholen. Die Veruneinigung der beiden Bassisten, die man lange nicht bemerkt hatte, die aber endlich Jedermann bekannt werden mußte, war der Gegenstand fortwährender Gespräche und endloser Erklärungen und Vermuthungen. Jolliet und Laroche bildeten den Gegenstand der unermüdblichen Neugierde ihrer Kunstgenossen. Aller Augen waren auf sie gerichtet; sie konnten keine Bewegung machen, kein Wort sprechen, ohne daß man von allen Seiten aufhorchte.

„Was sagen sie?“ fragte ein neugieriger Clarinetist.

— „Sie haben ein Rendezvous verabredet,“ antwortete ein spaßhafter Contrabassist.

„Zum Frühstück?“ wagte ein Flötist zu fragen.

— „Nein, — um sich zu schlagen.“

„Um sich zu schlagen!“ wiederholten alle mit Schrecken und die Neugierde lief bald in dem ganzen Orchester um.

— „Ich habe doch nicht gehört, daß St. Rochus und sein Hund einander jemals etwas zu Leide gethan hätten,“ meinte Einer.

„Ah, und wenn sie beide sterben, um welchen von beiden wird Madame Jolliet eigentlich trauern?“ warf ein Anderer ein.

Während diese Sticheleien hin und herflogen, mußten die beiden Bassisten, durch das gebieterische Gesetz der Pflicht an einander gekettet, alle Tage mehrere Stunden lang an einem und demselben Pulse sitzen und gleichsam ein und dasselbe Leben leben.

Unterdeß kam eine schreckliche Nachricht aus Italien an. Mourrit hatte sich selbst im Auslande getödtet, durch Selbstmord das schöne Leben geendigt, das im Ruhme begonnen hatte.

Jolliet verlor den Kopf, als er dieses große Unglück erfuhr. Abends im Theater piff er Duprez gleich bei dem ersten Austritte in der »Jüdin« aus und am nächsten Tage ließ ihm der Director der Oper anzeigen, daß er nicht mehr zu dem Orchester gehöre.

Acht Tage darauf begleiteten Laroche und einige Freunde die sterblichen Ueberreste Jolliets auf den Gottesacker auf dem Montmartre.

Das Alter, die Körperschwäche und die heißen Thränen, welche dem Laroche der Tod seines Freundes kostete, schwächten seine Augen allmählig so, daß er sich genöthigt sah, das Orchester der Oper zu verlassen. Er spielt gegenwärtig im Orchester der Blinden.

Madame Jolliet ihrer Seite setzt ihre guten Werke in einem Hospital fort, in das sie als barmherzige Schwester eingetreten ist.

### Todes-Anzeige.

(Aus dem Münchener Tagblatt.)

„Heute Morgen schied in's Land der Geister,

„An der Schwindsucht unheilbarem Weh,

„Mein geliebter Mann, der Schneidermeister

„P . . . im zwölften Jahre unsrer Eh'.

„Alle, die den Selgen ehemals kannten,

„Wissen wohl, was ich an ihm verlor;

„Still zu trauern bitt' ich die Verwandten,

„Mein Geschäft betreib' ich wie zuvor.“

Maria Plündner, Schneidermeisterin.

### Logogryph.

Im Erdendunkel ist mein nichtig Loos,  
Rückwärts deck' ich mich selbst im tiefen Schooß.

Auflösung des Logogryphs in Nro. 21.

Braut, Taube, Turban, Bart, Barte, Kabe, Raub, Trab,  
Brut, Braten, Abt, Trauben.

# Amts- und Intelligenzblatt

für die

## Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 23.

Donnerstag den 9. Juni

1842.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach dem Cassenbericht der Oberamtspflege auf den 31. Mai ist ein großer Theil der Gemeinden des Bezirkes mit Lieferung der verfallenen Staatssteuer-Raten an die Oberamtspflege theilweise in bedeutendem Betrage im Rückstand geblieben.

Den Orts-Vorstehern dieser Gemeinden wird bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln aufgegeben, Einleitung zu treffen, daß das Verfallene unfehlbar binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege eingeliefert wird, sowie überhaupt darauf hinzuwirken, daß mit der Oberamtspflege am Schluß des Etatsjahrs vollständig abgerechnet werden kann. Des Vollzugs wird sich das Oberamt durch weiteren Bericht der Oberamtspflege versichern.

Den 3. Juni 1842.

Königliches Oberamt,

f. d. beurl. Oberamtmann: Vogel, U. B.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des gemeinschaftlichen Oberamts Schorndorf in der Nummer 21 des Intelligenzblattes vom 26. Mai d. J. wird den gemeinschaftlichen Aemtern des Bezirkes aufgegeben, darüber, was zu Vollziehung der oberamtl. Bekanntmachung in den einzelnen Gemeinden geschehen ist, und welche Beiträge für die Abgebrannten in Hamburg etwa eingeliefert worden sind binnen 10 Tagen Bericht hieher zu erstatten. Den 7. Juni 1842.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt,

Für den gef. abw. Decan: Vogel,

Diac. Buttersack. U. B.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

Forstamt

Schorndorf.

[Holz-Verkäufe.]

In dem Schlage Sommerwand,  
beim Aichenbachhof, im Revier Plünderhausen wird

Samstag den 18. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

unter den bekannten Bedingungen folgendes Material öffentlich verkauft werden, nemlich

17 Stück größtentheils geschlachte  
eichene Blöcke,

2 Klafter eichene Scheiter,

36 Klafter eichene Prügel,

21 Klafter buchene Scheiter,

6 Klafter buchene Prügel,

1 Klafter birchene Prügel,

1 Klfr. erlene Scheiter und Prügel,

1 Klafter aspene Scheiter,

1 Klafter aspene Prügel,

1 Klafter Nadelholzscheiter,

75 Stück eichene,

600 — buchene,

25 — erlene Wellen,

6 Klafter Abfallholz und  
1050 Stück Abfallwellen.

Ferner im Revier Schlechtbach,  
in den Staatswaldungen Fernhalte,  
Buch und Brand, sowie im Schlag  
Drehlade

Montag den 20. und Dienstag den  
21. Juni d. J.

11 Stück Eichen,

21 — Nadelholzfägblocke,

20 — Nadelholzbaukämme;

16 Klafter eichene Prügel,

4 Klafter buchene Scheiter,

3 Klafter buchene Prügel,